

**Clemenceau gegen eine Teilnahme der Entente
an den Friedensbesprechungen.**

Verweigerung der Pässe nach Petersburg.

Paris, 1. Januar.

Die Agence Havas meldet: Ministerpräsident Clemenceau hat im Beisein des Ministers des Außern Richon eine Abordnung der vereinigten Sozialisten der Kammer, bestehend aus Albert Thomas, Hubert Rouger, Renaudel, Cachin, Longuet und Sean, empfangen, die um Reisepässe für Petersburg baten, wo sie den Abschluß eines Sonderfriedens verhindern oder wenigstens zu bewirken suchen wollen, daß er so unschädlich wie möglich ausfalle.

Clemenceau erwiderte ihnen, bei aller Anerkennung ihrer Vaterlandsliebe könne er bei den verwirrten Verhältnissen in Petersburg von ihrem Schritte keinen Erfolg erhoffen, vielmehr würde die Bewilligung von Pässen zu diesem Zwecke ihrer Sendung einen solchen Anstrich geben, daß unerwünschte Wirkungen auf die öffentliche Meinung im Lande und an der Front eintreten würden. Vielsach würde man sagen, daß Frankreich an den Vorbesprechungen über die Friedenspräliminarien teilnehme. Dies sei aber mangels ernst zu nehmender Vorschläge der feindlichen Mächte ganz und garnicht die Absicht. Clemenceau hob schließlich hervor, daß er die Entscheidung, die gewünscht werde, nicht treffen könne, solange keine Verständigung der Alliierten darüber erzielt sei, und daß er keinen Grund zu der Annahme habe, daß sich deren Ansichten seit der Stockholmer Konferenz geändert hätten.